

Rudolf Dreikurs / Erik Blumenthal

Wie Eltern besser werden

Die häufigsten Erziehungsfehler
und ihre Lösung

Mit einem neuen Vorwort
von Yvonne Schürer

Klett-Cotta

Inhalt

Neues Vorwort von Yvonne Schürer.	u
Vorwort von Erik Blumenthal.	15
Einführung von Rudolf Dreikurs.	16
1 Warum unsere Kinder tun, was sie tun	23
Jedes Kind will beachtet werden.	23
<i>Aktiv-konstruktive Methoden</i>	31
> Das »Musterkind« S. 31 > Übertriebene Gewissenhaftigkeit S.33 > Altkluge Aussprüche und Schwatzhaftigkeit S.35	
<i>Aktiv-destruktive Methoden</i>	36
> Der Clown S. 36 > Aufdringlichkeit S. 38 > Das »wan- delnde Fragezeichen« S. 38 > Das Enfant terrible S. 41 > Un- beständigkeit S. 44	
<i>Passiv-konstruktive Methoden</i>	45
> Charme S. 45 > Eitelkeit S. 47	
<i>Passiv-destruktive Methoden</i>	50
> Schüchternheit S.50 > Unselbstständigkeit und Unordent- lichkeit S. 52 > Schwäche und mangelnde Konzentration S. 55 > Genusssucht und Oberflächlichkeit S. 59 > Angst S. 62 > Essschwierigkeiten S. 66 > Sprachfehler S. 72	

Kinderwollen Machtkämpfe ausfechten.	75
• Ungehorsam S. 75 > Ausgeprägter Eigensinn S. 81 > Wutausbrüche S. 82 > Schlechte Gewohnheiten (Daumenlutschen, Nasebohren, Nägelkauen) S. 85 > Masturbation, sexuelle Erregung S. 88 • Lügen und Fluchen S. 90 > Trödeln S. 93	
Kinder reagieren auf Niederlagen, Kränkungen und Ungerechtigkeit	94
> Stehlen S. 95 > Gewalt und Brutalität S. 100 > Bettnässen S. 104	
Kinderziehen sich zurück.	106
> Trägheit S. 107 > Dummheit S. 108 > »Unvermögen« S. 113 > Verbissene Passivität S. 119	
Verhalten nach der Pubertät	122
 2 Wenn Kinder psychisch auffällig sind	124
Nervöse Störungen und andere psychologische Auffälligkeiten.	125
Autismus, kindliche Psychose.	129
Entwicklungs eines antisozialen Verhaltens.	131
Beratung nach den Prinzipien von Rudolf Dreikurs . . .	134
 3 Die Grundprinzipien wirksamer Erziehungsmethoden.	144
Erstes Prinzip: Ordnung.	148
> Die Familienatmosphäre S. 148 > Rechte und Pflichten in der Familie S. 150 > Konsequenz S. 153 > Entschiedenheit S. 154	

Zweites Prinzip: Streit vermeiden.156
> Zurückhaltung S. 156 > Flexibilität S. 157 > Das Interesse
des Kindes wecken, wirklichen Kontakt zu ihm herstellen
S. 158 > Das Vertrauen des Kindes gewinnen S. 160 > Ent-
spannung in kritischen Situationen S. 162 > Sich zurück-
ziehen S. 164

Drittes Prinzip: Ermutigung.166
> Anerkennung geben S. 166 > Ein Kind richtig anleiten und
ein Gespräch mit ihm führen S. 168 > Gegenseitiges Vertrauen
S. 169 > »Du darfst« anstelle von »du musst« S. 172 > Das
Kind ermutigen, sich Mühe zu geben S. 173 > Gelegenheit
zum Zusammensein mit anderen Kindern geben S. 174

4 Die wirksamen Erziehungsmethoden:

Anwendungen.178

Beobachten Sie Ihr Kind!179

Die Situation des Kindes.182
> Unsicherheit über den Status in der Gruppe S. 183 > Min-
derwertigkeitsgefühl und Entmutigung S. 185 > Der Kampf
um Überlegenheit S. 188 > Das Gewissen S. 190 > Die Fami-
lienkonstellation S. 197

Die Situation der Eltern und der Familie.201
> Das Minderwertigkeitsgefühl der Eltern S. 202 > Die El-
tern sind Opfer S. 203 > Was wissen Eltern von Erziehung?
S. 203 > Erziehung der Erzieher S. 205 > Die Funktion der
Mutter S. 207 > Die Funktion des Vaters S. 210 > Die Stel-
lung der Großeltern S. 212

Überlegen Sie genau, was Sie tun!	213
> Liebe S. 215 > Ängstlichkeit S. 217 > Die elterlichen Erwartungen S. 218 > Die Gesellschaft und der Kampf zwischen den Generationen S. 221 > Vererbung als Ausrede S. 226 > Gemeinschaftsgefühl S. 228 > Der Lebensstil S. 231	
Stellen Siesich auf Ihr Kind ein!	237
Handeln Sie entschieden und konsequent!	241
<i>Natürliche und logische Folgen.</i>	242
<i>Der Familienrat</i>	249
<i>Kleiner psychologischer Exkurs</i>	256
5 Spezielle Situationen	262
• Vorbereitung vor der Geburt S. 262 • Die ersten Erfahrungen eines Neugeborenen S. 263 • Das Stillen S. 264 • Entwöhnung S. 266 • Die Muskeltätigkeit in den ersten Lebensmonaten S. 267 • Erziehung zur Sauberkeit S. 268 • Erste Unabhängigkeit S. 269 • Das Leben in der Welt der Erwachsenen S. 271 • Das kindliche Spiel S. 274 • Das Kind lernt sprechen S. 276 • Das Kind lernt, sich selber anzuziehen S. 277 • Das Kind lernt, sich zu waschen S. 278 • Essgewohnheiten S. 279 • Das Kind lernt, im Haus mitzuhelfen S. 280 • Die »Entthronung« des Kindes S. 281 • Gemeinschaft mit anderen Kindern S. 287 • Schulbeginn S. 288 • Kinderkrankheiten S. 290 • Unglücksfälle und Mitleid S. 291 • Veränderungen der äußeren Situation S. 292 • Missgeschicke S. 294 • Familienstreit S. 295 • Unbestellte Erzieher S. 297 • Sexuelle Aufklärung S. 299 • Kinder müssen	

ihrem Alter entsprechend behandelt werden S. 305 • Pubertät S. 309 • Lösen der kindlichen Bindung an die Eltern S. 313

6 Die häufigsten Erziehungsfehler. 316

• Verwöhnung S. 319 • Lieblosigkeit S. 325 • Übermäßige Liebe S. 327 • Liebesentzug S. 330 • Ängstlichkeit der Eltern S. 333 • Kindern Angst machen S. 335 • Übermäßige Beaufsichtigung S. 337 • Übermäßig viel reden S. 339 • Vernachlässigung S. 341 • Hartnäckig auf etwas bestehen S. 342 • Sich Versprechungen geben lassen S. 343 • »Nimm dich zusammen!« S.345 • Vergeltung S.348 • Blinden Gehorsam verlangen S. 349 • Nörgelei S. 352 • Tadel S. 353 • Herabsetzung S. 356 • Strenge S. 358 • Demütigungen und Schläge S.358

Schlusswort 366

Anhang: Kleines Brevier für die Erziehungspraxis 367

Die Autoren. 382